

9. Duisburger Filmwoche

5. - 10. November 1985

Diskussionsprotokoll, Sonntag, 10.11.1985, 10.00 h

NOTIZEN AUS DEM ALTMÜHLTAL

und
VOM NOCKHERBERG ZUM MONTMARTRE (Bier für Paris)

von Hans R. Strobel

Unter der Leitung von Werner Ružička diskutierte Peter Neugart mit dem Publikum.

Leider blieb diese sonntägliche Reise in die Geschichte des Dokumentarfilms eine Hommage an ihren bedeutendsten Vertreter. Hans Rolf Strobel, der in den 50er und 60er Jahren den deutschen Dokumentarfilm vertrat, konnte aufgrund seines ernsten Gesundheitszustandes in Duisburg nicht anwesend sein wie es sich die Organisatoren gewünscht hatten. Statt einer Diskussion wurden Informationen über sein Filmschaffen ausgetauscht. Als sachkundiger Vertreter war Peter Neugart eingeladen, der in München eine Werkschau von Hans Rolf Strobel zusammengestellt hat (Kino Forum 2) und an einer größeren publizistischen Arbeit über ihn schreibt.

Neugart berichtete, daß er auf Strobel gestoßen sei, weil er auch im Olympiadorf wohne. Strobel habe dann von sich aus die Filme für eine Werkschau zur Verfügung gestellt. Die Komplettierung des Werks stehe noch an; in den Archiven des Bayerischen Rundfunks habe er, Neugart, schon einige Zeit verbracht, aber nicht alles auffinden können. NOTABENE MEZZOGIORNO sei jedoch in einer 35mm-Kopie, DIE WUNDER VON MAILAND in einer 16mm-Kopie vorhanden. Letztlich fehle es auch an Geld, um beispielsweise beschädigte Kopien aufarbeiten zu können. Mögliche Ansprechstellen, schlug man Neugart vor, wären hier möglicherweise die Filmmuseen und Förderstellen, da sie eigentlich Interesse am Werk Strobels haben müßten.

An dieser Stelle einige Daten aus der Bio/Filmographie Strobels, die im Laufe des Gesprächs erwähnt wurden:

Strobel hat 1951 die erste Filmzeitschrift gegründet, die sich ernsthaft mit Film beschäftigte, die "Korrespondenz für Filmkunst", deren prominenteste Mitarbeiter Lotte H. Eisner, Max Ophüls und André Bazin waren.

Mitte der 50er Jahre begann er gemeinsam mit Heinrich Tichawsky Dokumentarfilme für das Fernsehen herzustellen. VOM NOCKHERBERG ZUM MONTMARTRE gehört zu den ersten langen Dokumentarfilmen.

Strobel ist Mitverfasser und Unterzeichner des "Oberhausener Manifests" und Mitgründer des "Kuratoriums junger deutscher Film". Aufsehen erregte sein Film NOTIZEN AUS DEM ALTMÜHLTAL (1961), dessen Kommentare das anachronistische Bewußtsein der Bewohner widerspiegeln. Ein Film, der damals in der Presse gefeiert wurde, doch von der FBW abgelehnt, was zur Folge hatte, daß er nicht in die Kinos kam.

Umstritten waren seine beiden Spielfilme mit dokumentarischen Charakter, EINE EHE (1967/68) und EINE LIEBE (1969/71).

In den 70er Jahren hat er seinen thematischen Schwerpunkt auf die Dritte Welt verlagert.

Seinen letzten Film DIE ZUKUNFT GEWINNEN...DIE ZUKUNFT ERFINDEN (1981/83) konnte er nicht mehr fertigstellen, was Maximiliane Mainka dann für ihn übernahm.

Veranstalter: Stadt Duisburg - Der Oberstadtdirektor - Der Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen
Organisation: Filmforum der VHS Duisburg - Am Komp./Heinrich-Platz 4100 Duisburg 1
Telefon 0203 2934130, 2934184 und 2932205

Strobel hat in all' den Jahren immer auch für das Fernsehen produziert. Alexander Kluge nannte ihn deswegen einen "amphibischen Filmer".

Strobels Filme müßten heute wieder interessieren, weil mit dem O-Ton eine Verkümmerng des Bildes einhergegangen sei, womit die beobachtende Methode in Frage gestellt worden wäre, derer sich Strobel noch bediente.

Filme, die dramaturgisch die Sprache kontrapunktisch einsetzen, müsse man heute suchen. Kluge sei wohl der einzige, der dies konsequent fortgesetzt habe.

Überhaupt sei die Beschäftigung mit Strobels Filmen in vielerlei Hinsicht interessant. Allein das Phänomen, daß die Oberhausener immer wieder zum Dokumentarfilm gefunden haben, wie es eben in ihren kulturellen Anspruch eingebettet gewesen sei. Die Vielfältigkeit, sich als kulturelle Opposition zu verstehen, merke man diesen Filmen an. In diesem Zusammenhang wäre es eine spannungsvolle Aufgabe, die alten Filme einmal unter den aktuellen Fragestellungen zu betrachten.

Protokollantin: Bärbel Schröder